

Die Pilzbestimmertagung des VSVP vom 19. und 20. September 1967 in Rapperswil AG ; Rapport sur l'activité de ka Journée romande de mycologie 1967 ; Vapko-Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pilzbestimmertagung des VSVP vom 19. und 20. September 1967 in Rapperswil AG

Samstag nachmittag um drei Uhr begrüßte Herr F. Loosli, Präsident der Sektion Rapperswil, die Pilzbestimmer aus der ganzen Schweiz. Herr Nyffenegger, WK-Präsident, teilte die 125 Teilnehmer in acht Bestimmergruppen auf. Prominente WK-Mitglieder standen den Gruppen vor. Die Vorkenntnisse der Teilnehmer waren bemerkenswert gut, konnten doch in drei Arbeitsstunden etwa 120 Pilzarten bestimmt werden. Nicht nur Freude löste das neue Bestimmungsbuch Moser III aus, denn mancher konnte die Notwendigkeit neuer botanischer Namen für längst bekannte Arten nicht einsehen. So heißt zum Beispiel *Russula lepida* nun eben nicht mehr so, sondern *R. rosacea*, das leicht mit *R. rosea* zu verwechseln ist, usw.

Am Abend fanden sich die Teilnehmer im «Bären»-Saal zusammen. Am «runden Tisch» wurde das Thema «Pilzausstellung, ja oder nein» durch die Herren Nyffenegger (Belp), Egli (Erlinsbach), Nydegger (Bümpliz), Kobler (Zürich) und Kammer (Thun) behandelt. Herr Kammer, dem die Sorge um die Erhaltung der Pilzflora – wie jedem rechten Pilzfreund – am Herzen lag, sprach *gegen* die Abhaltung von Pilzausstellungen. Die Gründe *dafür* waren allerdings ebenso überzeugend. Sie bewiesen die große Bedeutung und die einmalige Werbekraft solcher Veranstaltungen. Keine Pilzausstellungen = Rückgang in den Sektionen. Maßgebende Forstleute und Mykologen bewiesen, daß der tatsächliche Rückgang des Pilzvorkommens in der Schweiz in erster Linie eine Folge der Überalterung unserer Wälder und nicht zuletzt in der Raffgier für Marktpilze zu suchen ist. Der Schaden, den Ausstellungen der Pilzflora zufügen, werde stark überschätzt. Mit dem Verzicht auf Ausstellungen würde nur unmerklich zum Schutze der Pilzflora beigetragen – aber alles zerstört, was unser Verband in fünfzig Jahren aufgebaut habe. Ohne Ausstellungen würden viel zuwenig Pilzbücher verkauft, so daß der Verband auch seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte! Ein Universalrezept zu diesem vielschichtigen Problem konnte nicht gefunden werden, denn die richtige Antwort dürfte sich kaum auf «ja» oder «nein» vereinfachen lassen. Die Frage hätte auch lauten können: Wie sammelt man Pilze für Ausstellungen, ohne dem Sammelgebiet allzu großen Schaden zuzufügen? Wer die Abfallkübel solcher Ausstellungen betrachtet, wird manches verstehen – und auch Wege finden, um Verschwendung möglichst zu vermeiden.

Am Sonntag fanden sich die eifrigen Pilzfreunde wohl vollzählig zu der Exkursion in die schönen Wälder um Rapperswil ein. Herr Vize-Ammann M. Berner begrüßte die Pilzfreunde aus nah und fern und offerierte einen Aperitif der Gemeinde Rapperswil.

Nochmals vielen Dank den Pilzfreunden von Rapperswil, die es verstanden haben, uns einen freundlichen Empfang zu bereiten und für eine fröhliche Stimmung zu sorgen.

E. H. Weber

Für Zusendung von seltenen oder unbekanntnen Clavaria-Arten mit Standortangaben ist Herr Edwin Schild, 3855 Brienz, dankbar.

Rapport sur l'activité de la Journée romande de mycologie 1967

Cette année, c'était au tour de la jeune et dynamique Société de Mycologie de Délémont d'organiser la Journée romande de mycologie. La valeur n'attend pas les années, car cette journée du 3 septembre fut organisée de mains de maître, par tous les membres dévoués de Délémont, guidés, bien sur, par les fondateurs de ces journées, Monsieur et Madame Marti, de Neuchâtel.

Une forte cohorte d'élèves avides de savoir venant de toutes les sociétés romandes (sauf Genève, Yverdon et Valais) ainsi que ceux de Berne et de Bâle (déjà la Romandie s'agrandit, à moins que ce ne fut pour fêter le Jura ...) eurent le plaisir de déterminer durant toute la matinée. Comme de coutume, pour ne pas trahir à la tradition, nos amis d'autre Doubs, conduits cette fois par Monsieur Margaine, D'Hérimoncourt, nous firent le plaisir et l'honneur de nous assurer de leur collaboration. Afin de rester dans les traditions, MM. Flury, de Bâle, et Bettschen, de Bienne, membres de la Commission technique de l'Union suisse, firent profiter les participants de leurs expériences et de leur grand savoir.

Une détermination finale commentée par Monsieur et Madame Marti avec tout le monde d'accord sur les noms des champignons qui sont si difficiles à retenir. On y remarqua une espèce assez peu commune *Stropharia albo-crenulata* de Peck et une autre que chacun aimerait bien sur sa table, le champignon des empereurs!

Puis ce fut au tour de Monsieur Margaine de charmer son auditoire par ses icônes superbes, commenté spirituellement dans le style quéletien, le style de son Maître, et du nôtre aussi!

Merci encore à Monsieur Schaffner, président de la société mycologique de Délémont de nous avoir si bien accueillis, où tout fut parfait, même la Ville pa-voisée en notre honneur.

Un participant: *Céerre*

VAPKO-MITTEILUNGEN

Der Pilzbestimmerkurs 1967 in Heiterswil/Toggenburg

27 Kursteilnehmer waren vom 9. bis 16. September zur Pilzbestimmerwoche in Heiterswil erschienen. Drei weitere Angemeldete blieben unentschuldigt fern, was um so bedauerlicher ist, weil die freigewordenen Plätze nicht andern Interessenten zur Verfügung gestellt werden konnten.

Wie bis anhin wurde der Kurs in flotter und humorvoller Weise von Herrn Werner Küng geleitet. Auch die vier Instruktoeren, die Herren Godi Stäubli, Jules Bernauer, Eugen Buob und Hans Säuberli, erfüllten ihre Aufgabe mit großem Geschick.

Zu den prominentesten Gästen zählte Herr Dr. Burkhard, Präsident des Verbandes der Kantons- und Stadtchemiker. Er überbrachte die Grüße seiner Kollegen und des Gesundheitsamtes, überzeugte sich persönlich von der im Kurs geleisteten Arbeit und sprach sich anerkennend darüber aus.

Herrn Hans Hedinger, Präsident der Vapko, referierte in einem Vortrag über Stellung und Aufgabe des Pilzkontrolleurs gemäß den Bestimmungen der Eidg. Lebensmittelversorgung.

Als Experten waren Herr Theo Meyer, Vizepräsident, sowie der Sekretär, Herr Robert Schwarzenbach, anwesend. Außerdem hatten sich noch andere bestausgewiesene Pilzkenner zu einem Besuch eingefunden.

Das Ziel der Ausbildung liegt vor allem im raschen und sichern Erkennen der vorgelegten Pilze. Es ist nicht möglich, ohne Vorkenntnisse dem Kurs zu folgen, da sich das Bild jedes einzelnen Pilzes im Gedächtnis einprägen muß. Im Kurs sollten nur die speziellen Merkmale, die Familien- und Gattungszugehörigkeit hinzugelert werden müssen. Die Aufschlüsselung unbekannter Pilze ist lediglich zur Vertiefung und Erweiterung des vorhandenen Wissens nötig. Später kann diese Arbeit nicht während der Kontrolle, sondern nur in der Freizeit durchgeführt werden. Sie kann aber jedem Pilzler eine innere Befriedigung vermitteln, sobald er in der Lage ist, ihm unbekannte Pilze selber zu bestimmen.

Obwohl das Wetter fast die ganze Woche unfreundlich gestimmt war, herrschte zwischen Kursteilnehmern und Kursleitern eine sehr gute kameradschaftliche Atmosphäre. Jedermann war bemüht, möglichst viel zu lernen. Es ist erstaunlich, welch großes Wissen auf dem Gebiete der Pilzkunde sich bei Leitern und Instruktoren, aber auch bei einigen Kursteilnehmern im Laufe ihrer Praxis angesammelt hat. Bedenkt man, daß ihr Studium, ihre langjährige Arbeit sich immer in der Freizeit vollzog, so muß man mit Hochachtung ihre Kenntnisse hinnehmen, die sie uns in so liebenswürdiger Weise übermittelten. Ich möchte ihnen im Namen aller Kursteilnehmer den herzlichsten Dank dafür aussprechen.

Die achtzehn zur Prüfung angemeldeten Teilnehmer, mit zwei Ausnahmen, bestanden die Prüfung mit dem Prädikat «Gut» bis «Sehr gut». Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals zu ihrer Leistung herzlichst gratuliert.

Unter den Vorträgen ist auch jener von Herrn Godi Stäubli mit Interesse vermerkt worden (über die Giftwirkung von Giftpilzen).

Dann zeigte uns Herr Eugen Buob seine schönen Farbdias über Pilze in der Natur, sowie über die Schönheit unserer Landschaft im Wechsel des Jahres, und zuletzt ließ er uns noch einen Ausflug in das heiße Italien mit dessen Landschaft und Meer miterleben.

Herr Jakob Elmer ließ uns nach seinem Referat und Lichtbildervortrag über Pilzgefrierkonservierung in sein zweites Hobby Einblick tun. Auch war es eine wahre Augenweide, die Eigenart der Formen und den Zauber der Farbkombinationen unserer einheimischen Orchideen in ihrer vollen Pracht zu sehen.

Der Applaus nach beiden Vorträgen zeigte, daß sie mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Der Freitagabend war der Geselligkeit gewidmet. Tanz, Musik, heitere Szenen, Witz und Gesang beherrschten bis tief in die Nacht die fröhliche Gesellschaft, und unter Tücherschwenken und wildem Kuhglockengeschell verließ die Kursteilnehmerschar am Samstag das gastliche Haus, um frohe Erinnerungen und neue Kenntnisse bereichert.

Nochmals sei hier Leiter, Instruktoren, Experten, Gästen und Kursteilnehmern für die interessante und lehrreiche Zusammenarbeit gedankt, ebenfalls der Hotelleitung, Herrn und Frau Landolt, sowie deren Hilfspersonal für die vorzügliche Unterkunft und Verpflegung, was ebenfalls viel zum angenehmen Aufenthalt beitrug.

A. St., Brunnen